

Saale-Beitung.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

werden die Gehaltene Schenkung über deren Raum mit 20 Pfg. ...

Bezugspreis Die Spalte ...

Nr. 390. Halle, Donnerstag, den 21. August 1913.

Bischof Koppes und die Freimaurer.

W. G. Johann Josef Koppes, seit 1883 Bischof im Großherzogtum Luxemburg ...

Johann Josef Koppes suchte als moderner Peter von Amiens die Teilnahme des Katholikentages zu einem Kreuzzuge gegen die Freimaurerei ...

kannte: Dieses Geheiß ist weiter nichts als die Heuchelei in Paragrafen gekleidet! Die Schule soll in Luxemburg ohne Gott und gegen Gott sein ...

Weiter bejagt der uns vorliegende Bericht nichts, sonst würden wir noch mehr davon abgedruckt haben. Kein Witzigen aus dem Referat darf unterschlagen werden ...

Herr Koppes meint, die freimaurerischen Lehren, deren Quintessenz darin liegt, die Menschheit, — losgerissen von Glaubenshah, — auf die höchste Stufe der sittlichen Vollendung zu führen ...

(Das die Schule der souveränen Herrschaft der katholischen Priester entzweit) die Halle ins Blut getrieben, müßte man über diese beweislose Verdächtigung, aus der verstorbenen Geist der Inquisition aufsteigt, ergrimmt sein ...

Zum Schluß richtete Herr Bischof Koppes so etwas wie ein Appell an die Deutschen, sich „wie ein Mann zu erheben und den Luxemburger Katholiken helfen, dieses Geheiß zu befeitigen.“

Wir werden uns hüten, für die Luxemburger Klerikalen einen Finger zu rühren. Sondern: Herr Koppes ist der größte Französin in g Luxemburg; an ihm liegt es nicht, wenn die Franzosenverhimmelung und der Deutschen in dem letzten Jahrzehnt in dem Ländchen etwas zurückgegangen ist ...

Eine Fürstengewerkschaft.

(Von unserem H. K. - Korrespondenten.)

Gewisse feudale Herren wollten Morgenluft. Sie sehen sich in ihren Vorrechten bedroht und merken, wie allmählich das Volk in die Höhe kommt. So erklärte dieser Tag ...

Die „Kreuzzeitung“ fordert Demgegenüber einen internationalen Zusammenschluß der Fürsten. Nach deutlicher wird Freiherr Hans von Reitzenstein in „Danagers Armeegewinnung“ ...

Wenn die Kaiserlichen von Normogen und den Niederlanden sich Sozialisten in ihre Residenzen holen oder sich wider-

Feuilleton.

Böttger hat das Meißener Porzellan nicht erfunden!

(Von unserem B.R. - Korrespondenten.) Die Welt hat wieder einmal zwei Jahrhunderte lang ihre Bewunderung auf einem falschen Altar niedergelegt. Man war bisher der Meinung, daß der Vater des weltberühmten Meißener Porzellans Johann Friedrich Böttger sei ...

haus ist dann 1708 gestorben — im selben Jahre kam Böttger mit seinem Porzellan heraus. Es ist offenbar, daß Böttger nur die Arbeiten von Tschirnhaus vollendet hat, ohne die Brennspiegel von Tschirnhaus wäre es gar nicht möglich gewesen ...

Uebrigens hätte Halle fast das Glück gehabt, Tschirnhaus dauernd an sich zu fesseln. Er sollte hier der Nachfolger des berühmten Sedendorf werden. Und zwar hat ihm die Universität Halle das Amt eines Kanzlers der Universität an. Tschirnhaus überlegte sich auch ernstlich, ob er dem ehrenvollen Ruf folgen sollte ...

Die Wanderungen der Alpengletscher.

Zu den bezauberndsten Einbrüchen, die sich unauflöslich in die Seele eines jeden prägen, der sie gesehnt, zählen die Gletscherströme, deren leuchtende Pracht wohl so recht die ureigentliche Schönheit des erhabenen Alpengebirges bilden. Gar oft ist das Bild gebraucht worden, der Gletscher sei wie ein dritter majestätischer Strom, der plötzlich mitten im wilden Aufstrome erstarre ...

Gletschersteilen ein bestimmtes Stück abwärts. Allerdings nur langsam, unendlich langsam ist der Fluß. Sein, der berühmte Gletscherforscher, der ein halbes Leben dem Studium dieser riesigenhellen Wanderer gewidmet hat, hat berechnet, daß ein Eissteinchen auf seinem Wege von der Jungfrau zum Gletscher der Alpengletscher etwa 450 Jahre braucht. Und doch beträgt die ganze Strecke nur 24 Kilometer! Die Schnelligkeit des Wanderrates wechselt bei den verschiedenen Gletschern ...

Im allgemeinen fließt das Gletscheris nach den gleichen Gesetzen wie das Wasser im Fluße — eine Beobachtung, die zuerst Bordin im Jahre 1773 machte, der den Gletscher mit „einer trägen dickflüssigen Masse“ verglich. Durch quer über die Zungen verstreutener Gletscher gelegte Steinreihen, die man sorgfältig nummeriert und wiederholt nachgemessen hat, lernte man die Schnelligkeit und den Verlauf der Bewegung sowohl an der Oberfläche als auch im Innern der Eismasse genau kennen. Gleich wie beim Fluße fließen die mittleren Partien schneller als die Randoite. Am Außenbogen ist die Bewegung erheblich größer als am Innenbogen. Die Schichten der Oberfläche laufen schneller dahin als die tiefer gelegenen. Interessant sind in dieser Hinsicht die Versuche, die im Vorjahre der belgische französische Gletscherforscher Joseph Ballat am Mer de Glace der Montblanc herum angestellt hat. Ballat stellte quer über den Gletscherstrom etwa 20 nummerierte Steine auf, die genau gerichtet wurden. Ihre Lage erforderte man auf die peinlichste Weise. Der mittlere Teil des Gletschers ward so in einer Länge von 350 Metern beobachtet. Man konnte also die Weise die wirkliche Geschwindigkeit der zentralen Gletscherströme beobachten. Vom 6. August an ließ Ballat die Messlinie mit dem Gletscher wandern. Am 7. September wurde dann die neue Lage gemessen, und es ergab sich, daß der Gletscher im Durchschnitt um 24,6 Zentimeter täglich vorwärts „geflossen“ war. Wechnlich kam man den Durchschnitt für die Wintermonate. Nur verzeigte hier der Föhnwind die Steine bald, so daß es nötig wurde, statt ihrer Bambusstäbe aufzustellen, die mit Netzgeräten versehen wurden. Für den Winter ergab sich eine durchschnittliche Wanderung von 24,3 Zentimeter für den Tag. Ein großer

Handlos einer Parlamentsmajorität unterwerfen, die ihnen mit einem Schläge hundert Prozent der Souveränität entzogen, so gefährden sie nicht nur ihre eigene Existenz, sondern auch jene der übrigen Mächte. Die Frage, womit sich die Fürsten Europas beschaffen: „Mein Herr lieber Bruder“ ist keine leere Formel. Sie hat einen tiefen Sinn. Die monarchistischen Staaten Europas sind durch eine enge, dem Wohle der Fürsten wie ihrer Völker in alldem Maße verbindliche Interessengemeinschaft verbunden. Die Krone und die Fürstentümer sind die gemeinsamen Fundamente ihrer Existenz. Sind diese in dem einem Staate untergegangen, so tritt der Einfluss in dem anderen nur eine Frage der Zeit!

Die Sozialdemokratie greift man heftigst an, weil sie internationale Fühlung sucht. Den Fürsten aber mutet man hier ruhig zu, eine internationale Verbindung einzugehen, um ihre Rechte gegen ihre eigenen Völker zu schützen. Das ist die höchste Bemerkenswert ist, daß die „Kreuzzeitung“ die Ausführungen des Fürsten von Reichenstein, die ziemlich hocherröthliche Worte enthalten, zustimmend anführt. Dabei denkt man in Deutschland zurzeit nicht einmal daran, die Rechte der Fürsten besonders stark zu bekämpfen. Dem Reichstag ist es ja nicht einmal gelungen, bei den letzten Steuererlässen eine der wichtigsten modernsten Maßnahmen, nämlich die Steuerprogressivität für die Fürsten, geltend zu machen.

Uns leiten die Ausführungen in der „Kreuzzeitung“ und in der „Arbeitszeitung“ eins: Die Demokratie hat in allen anderen Ländern mehr Fortschritte gemacht als bei uns in Preußen-Deutschland. Der preussische Landsturm marschirt eben in politischer Beziehung immer langsam voran. Wir müssen uns vielmehr von dem fortschrittlichen Winde in anderen Ländern umwehen lassen. Mit unserem rückwärtigen preussischen Wahlsrecht stehen wir vor der ganzen Welt blamiert da. Dabei sollen wir, wie es heißt, im nächsten Winter noch immer in Preußen keine Wahlsrechtsvorlage erlassen.

60. Deutscher Katholikentag.

Am 20. August 1913.

In der am Nachmittag stattgefundenen

Dritten öffentlichen Versammlung

in der Kathedrale sprach Weihbischof Dr. Saefling von Langensalza (Verderborn) über „Die deutschen Katholiken und ihre Glaubensbrüder in der Diaplopa“. Er schilderte die Verhältnisse der Diaplopa im Reiche und die damit verbundenen mitleidigen Umstände namentlich hinsichtlich des Schulbesuchs der katholischen Kinder. Der Redner schloß mit der Bitte, die alleinstehenden Katholiken in der Diaplopa nach Möglichkeit zu unterstützen. (Lebhafte Beifall.) Der zweite Redner, Chefdeputierter Toos (M. Glöckner), behandelte das Thema: „Welche Forderungen stellt die neuzeitliche Entwicklung der Industrie an die katholische Arbeiterfamilie?“ Der Redner wies darauf hin, daß der soziale Arbeitsprozeß in den großen Gewerbetrieben voran schreite, um der katholischen Volkseile zahlreichem gering und ohne Einfluß zu sein. Die deutsche Sozialreform ist ein großes Kulturwerk, auf das wir stolz sein können, aber der Mensch leidet nicht nur Brot allein und der Arbeiterverleiher führt sich trotz aller äußeren Ertragsgewinnen leer und unbetrieblig. Aus dieser Stimmung lautet der soziale, politische und religiöse Radikalismus fort und fort seine Kraft. Warum ist es so? Die Arbeiter, alt wie jung, kennen kaum ein Familienleben. Wie weißt hat ein Kopfgeld gehandelt, indem er seinen Gefassen Saus und Heimatschuf. (Stimmlicher Beifall.) Wir brauchen einen Kopfgeld für die Arbeiterfamilie von heute. Wir klagen viel über die Unwirtschaftlichkeit in der Arbeiterfamilie. Aber wir vergessen, wie leicht die Arbeitsweise Ursache und Gelegenheit dazu geschaffen hat (sehr richtig), denn die Arbeit des Industriearbeiters steht in feiner Beziehung mehr zu seiner Familie. Das Industriegebiet ist ein Schicksal, auf dem Seelen gelüdet und Menschlichkeit zugrunde gerichtet wird. Der Redner schloß mit den Worten des Bischofs von Retzler: „Mit Christus vermag die Menschheit alles.“ (Stimmlicher langanhaltender Beifall und Händeklatschen.)

In letzter Stelle sprach Reichsbischof Graf von Galen über „Die katholischen Orden in der heutigen Zeit“. Hier ging es um die schärfste Gegenüberstellung: Den Klöstern begegnet man mit direkter Feindschaft, mit Haß und Verdammung, und an der Schwelle der liberalen Ära im deutschen Vaterlande steht

das jeder wahren Freiheit höhnische Beschuldigung. In drastischer Weise hat Urban Solz seinerzeit geschrieben: Das ist in euren Augen das unerträglichste an den Jesuiten, daß sie in Sinn und Wandel grundlos hinstehen, denn ihr höchstes Katholizismus übersteigt. Darum hinweg mit allen Gesetzen gegen die Freiheit der katholischen Orden, frei sollen sie sein alle, auch die Jesuiten! (Stimmlicher Beifall.) Immer drohend erhebt der Antiruit sich Haupt, aber nicht Gemeine retten die Welt, sondern die Gewissen. Die besten Truppen im Kampf gegen Antiruit und Unglauben sind die katholischen Orden, und darum fordern wir als katolikere deutsche Männer Freiheit der Kirche und Freiheit der Orden. (Zubehör, langanhaltender Beifall.)

Emile Olivier †

Der französische Staatsmann Emile Olivier, der im Jahre 1870 Ministerpräsident war, ist in Saint Germain les Bains im Dep. Haute Savoie gestorben.

Zum Tode Oliviers schreibt das „L. T.“: Die Tragödie seines Schicksals ist in wenigen Worten ausgedrückt: Ein sechs Monate langer Triumph und dann eine schreckliche Verleumdung. Olivier, 2. A. schreibt: Zu den großen Geschichtsgestalten seines Volkes wird der Verstorbene nicht gezählt werden können. Aber einen ehrenvollen Platz in der französischen Geschichte wird er dauernd behaupten.

Das „L. T.“ hat hier eher recht als der „L. A.“. Denn mit Olivier, dem französischen Ministerpräsidenten von 1870, der „Leitenden“ der Verantwortung des Krieges gegen Preußen übernahm, ist keinesfalls mehr eine der markantesten Gestalten des zweiten französischen Kaiserreiches dahingegangen. Geboren am 2. Juli 1825 in Marseille, wurde er 1848 Präses dortselbst, lehrte aber im Januar 1849 zur Advokatur zurück. Als er 1857 Mitglied des gesetzgebenden Körpers geworden war, schloß er sich der Linken, nur aus fünf Deputierten bestehenden Opposition an, der er dann feierlich angehenden Verehrlichkeit Bedeutung und Ansehen verlieh. Doch machte Olivier der Regierung keine systematische Opposition, sondern billigte vielmehr die Politik des Kaisers in der italienischen und deutschen Frage. Nach 1866 trat er mit dem Programm eines liberalen, d. h. konstitutionellen Kaiserreiches auf den Plan und schrieb 1869, vor den Neuwahlen, über den liberalen Brief des Kaisers vom 19. Januar 1867 eines konstitutionellen Kaiserreiches auseinander. Damit wurde er der Mittelpunkt einer neuen (kaiserlichen) Partei mit gemäßigt liberalen Charakter. Auf ihn stützte sich nunmehr Napoleon III., indem er ihn am Ende des Jahres 1869 mit der Bildung eines Kabinetts betraute. Am 2. Januar 1870 übernahm darin Olivier die oberste Leitung und das Justizministerium. Allerdings reichte seine sonstige politische Klugheit nicht zu der Erkenntnis aus, daß er nur ein Werkzeug in den Händen der Hofklaque war. Befangen durch die Schmeicheleien der Hofpartei, gab er sich dazu her, obwohl er im Grunde friedliebend gesinnt war, die Kammern und die öffentliche Meinung in den Krieg mit Preußen fortzuführen.

Die ersten Niederlagen der französischen Arme führten am 9. August den Sturz seines Ministeriums herbei. Er zog sich zunächst nach Neapel, dann nach Paris zurück. Die folgenden Jahrzehnte waren verhältnismäßig arbeitslos. In der letzten Zeit seines Lebens beschäftigte. Erst vor wenigen Tagen wurden seine Aufzeichnungen über Bazaine veröffentlicht, den er als einen Mann von beschränkter Auffassung, aber als einen Soldaten hinstellt, der vor seiner Pflicht gelebt hat.

Alle gegen Bulgarien.

Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ in Konstantinopel meldet seinerseits, daß er eine Abschrift des Berichts erhalten habe, den er mit der Unterdrückung der bulgarischen Greuelthaten in Adrianopel und Thrazien betraute Bevollmächtigte der russischen Regierung dieser übermitteln habe. Die drei Spalten umfassende Abschrift

gibt viele Einzelheiten des Berichts nicht wieder, da sie, wie der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ sagt, zu kurzbar seien, um veröffentlicht werden zu können.

In der Tat hat Bulgarien seinen Freund mehr. Der erste bulgarische Friedensbevollmächtigte Antimow hat allerdings kurz vor seiner Abreise aus Bukarest erklärt, daß die Herstellung einer freundschaftlichen Beziehung zu Rumänien einer der leitenden Grundrassen der künftigen bulgarischen Politik sein müsse. Ob er es mit dieser Versicherung aufrichtig meinte oder bloß den Rumänen eine Höflichkeit erweisen wollte, läßt sich nicht feststellen. So viel ist aber sicher, daß für absehbare Zeit das von ihm bezeichnete Ziel nicht erreichbar sein wird. Die ganze künftige Politik Bulgariens wird naturgemäß von der Revolution abgetragen sein, und Rumänien ist durch den Zwang der Verhältnisse der unerbittlichste Gegner der bulgarischen Revanche. Als die Friedenskonferenz in Bukarest zummatrat, da erklärte ein hochgeachteter rumänischer Politiker: „Was uns Rumänien betrifft, so kann Bulgarien gar nicht klein genug sein.“ Und er sprach mit diesen Worten eine Ansicht aus, die, laut „Voss. Zig.“ von allen politischen Kreisen und von der gesamten öffentlichen Meinung in Rumänien geteilt wird. Die Rumänen haben Gelegenheit gehabt, sich davon zu überzeugen, daß ein übermächtiges Bulgarien für sie eine feste Gefahr und Verdrohung darstellen würde, und sie haben die sich darbietende Gelegenheit hocht um den Bulgaren in der grünländischen Weise die Flügel zu fügen. Die militärische und diplomatische Aktion Rumäniens wurde diesem Zwecke dienlich gemacht, der auch auf den Gang und das Ergebnis der Bukarester Konferenz bestimmend einwirkte. Es war ein diplomatisches Meisterstück, als Rumänien anfangs des vorzeitlichen Widerstandes der Bulgaren im Laufe der Unterhandlungen den beiden Bevollmächtigten Bulgariens, Oesterreicher-Ungarn und Rußland, die Idee suggerierte, in feierlicher Weise die Ueberprüfung der zu fassenden Beschlüsse anzufordern, während andererseits Frankreich, Deutschland und England unter der Hand für die Genehmigung dieser Beschlüsse veranlaßt wurden. So wurden die Bulgaren zum Nachgeben veranlaßt und der Revision des Friedensvertrages, die von Oesterreich-Ungarn und Rußland sehr ernst genommen worden war, von Hause aus die Möglichkeit der Durchführung entzogen. — Wenn für Rumänien von einer wirklichen Freundschaft mit Bulgarien nicht die Rede sein kann, so ergibt sich andererseits die Notwendigkeit eines engen Zusammenhanges mit Serbien und Griechenland, die gleich Rumänien das größte Interesse daran haben, daß die Bulgaren an der Verwirklichung ihrer Raubpläne verhindert werden. Also eine Art von Balkanbund ohne Bulgaren oder besser gesagt gegen Bulgarien.

Deutsches Reich.

Der Gesetzentwurf über das Erbrecht des Staates

wurde bekanntlich der Budgetkommission des Reichstags überwiesen, von dieser aber einstweilen zurückgestellt, weil nicht zu erwarten war, daß in der damals zur Verfügung stehenden kurzen Zeit eine Veräußerung über die Vorlage erzieht werden konnte. Da der Reichstag nun vertagt und nicht geschlossen ist, liegt die Vorlage noch wie vor in der Budgetkommission. Diese hat sich nun auf den Standpunkt gestellt, daß eine anderweitige Regelung des Erbrechts der Waisenverwandten überhaupt nicht nach fiskalischen Rücksichten erforderlich sollte. Unter diesen Umständen wäre naturgemäß nicht das Reichshauptamt zuständig für ein solches Gesetz, sondern das Reichsjustizamt, weil es sich dann im wesentlichen nur um eine Änderung des Bürgerlichen Gesetzbuchs handelt. Um eine erteilender Entschickung über die von der Reichsregierung im März d. J. eingebrachte Vorlage zu kommen, dürfte, wie eine offizielle Korrespondenz schreibt, die



Man tut gut, sich von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, daß von all den Maßnahmen, die der moderne Mensch zur Gefunderhaltung seines Körpers vornehmen muß, die richtige Pflege der Zähne beinahe die wichtigste ist. Wenige ahnen, daß schadhafte Zähne nicht nur unser Wohlsein erheblich beeinträchtigen, sondern — neue Untersuchungen haben das in überausdeutlicher Weise bewiesen — häufig den Ausgangspunkt mannigfachster Krankheiten bilden können, deren Uebersicht rätselhaft blieb. Als richtig kann eine Zahnpflege nur dann bezeichnet werden, wenn die zahngerechten Gährungs- und Säulnisserreger, die sich im Munde täglich neu bilden, auch täglich unschädlich gemacht werden. Das ist nur zu erreichen durch den täglichen Gebrauch eines antiseptischen Zahnputzmittels. Die Wirkungsweise des Dodo ist eine ganz eigenartige. Während andere Mund- und Zahnreinigungsmittel, soweit sie für die tägliche Zahnpflege überhaupt in Betracht kommen, lediglich während der wenigen Sekunden der Mundreinigung ihre Wirkung ausüben, wirkt das Dodo noch Stundenlang, nachdem man sich die Zähne geputzt hat, nach. Diese einzigartige Dauerwirkung ist aller Wahrscheinlichkeit nach darauf zurückzuführen, daß sich das Dodo beim Mundspülen förmlich in die Zähne und die Mundschleimhäute einlagert, diese gewissermaßen imprägniert und so gleichsam einen antiseptischen Vorrat hinterläßt, der noch Stundenlang den zahngerechten Säulnis- und Gährungsprozessen entgegenwirkt.

Preis 1/2 Mark (Monatlich ausreißend) D. 150, 1/2 Mark, 4/2 Mark, — 85.

Walhalla-Theater
Anfang 8 1/2 Uhr.
Heute Donnerstag Fortsetzung der Finalkämpfe.
Karapini, Italien — Degenkolb, Sachsen
Freier Ringkampf, alle Griffe erlaubt!
Krawatzki, Russisch-Polen — Paul Bahn, Halle
Entscheidungskampf:
Streng, Weltmeister v. — Paxon, Amerika.
Hierzu das neue Variété-Programm.

Neumarkt-Schützenhaus-Garten
Harz 41. Eingang Karlstrasse.
Morgen Freitag, den 22. August, Anfang 8 1/2 Uhr
Grosses Militär-Konzert
der Kapelle des Pflaster-Regts. Nr. 36.
Leitung: Herr Königl. Musikdirektor R. Fister.
Eintritt 35 Pfg. 10 Karten 2.50 M. F. O. Stoye.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Obstweinschenke Büschdorf, P. Probst.
Sonnenabend, den 23. d. Mts.
Sommerfest des Kommunalen Vereins.
Konzert der Kapelle Görlich.
Kinderbelustigungen, Faceltag, Verloofung von Blumen- und
Verloofungskunden, abends Strassen.
Es ladet freundlich ein Die Festleitung.
Sonntag, den 24. d. Mts. **Humoristischer Tag.**

Dorothea Clages,
Torsstrasse 57 a. II.
Staatl. gepr. techn. Lehrerin,
welche Unterricht erteilt in allen Grundtechniken, sowie
im Knüpfen, Weben, in Perl-, Bast- und feinen Nadel-
und Spitzenarbeiten, macht hiermit aufmerksam auf die
Ausstellung
eigenst entworfener und ausgeführter Kunsthandarbeiten
vom 21.—26. August
im Fenster der Firma **Steinweg**
Gustav Grimm, 38.

Sanitätsrat Dr. Bunnemann,
Ballenstedt am Harz.
Sanatorium für Nervenleidende und Erholungs-
bedürftige. — Das ganze Jahr besucht.

Radler bevorzugen
eine leichte, moderne und preiswerte Maschine.
Alle diese Vorteile besitzt ein Sturmvoegel-Rad.
Federsteife, stabile Aluminiumfelgen, welche
ein Durchstoßen der Reifen verhindern. Rein vor-
zeitiger Verschleiß. Gemittliches Zubehör für
Stäbe und Nützlichkeiten. Der neue Baum-
kataloq wird auf Verlangen gratis geschickt und
wirda Vertreter angeheilt.
Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel
Gebr. Grütner, Berlin-Charlotten 134.

Kostüme Stoffe
reinwollen, neueste Muster, 130 cm breit,
Meter von M. 2.20 an ...
Damentuche
reinwollen, in allen Farben, nadelfertig, mit Seiden-
garn, 130 cm breit, Meter von M. 2.20 an ...
Abgabe jeder Meterzahl direkt an Private.
Chr. Schwalbe, Pössneck i. Thür.
Hersteller frei. Verkaufsstelle für Pössnecker Webwaren.

Konkursmasse-Verkauf.
Die zu dem vom Kaufmann Carl Kuckenburg zu
Halle a. S., Hauptstr. 12, Eisenwarengeschäft,
betriebl. jetzt zu dessen Konkursmasse gehörigen Vorräte an
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräten
im Lagerort von Nr. 1350245 sowie die auf Nr. 1000,90
abgeschätzte Masse n. Vorgesichtsrichtung sollen im ganzen
freibändig verkauft werden und bitte ich um Abgabe schrift-
licher Gebote bis 27. d. Mts., abends 6 Uhr.
Versteigerung im Geschäftslokale Hauptstr. 12
Sonntag, den 25. d. Mts., nachmittags von 3—6 Uhr
und Montag, den 26. d. Mts., vorm. von 9—12 Uhr.
Bescheid und Verkaufsbedingungen sind in meinem
Büro und bei der Versteigerung im Geschäftslokale ein-
zusehen.
Otto Knoche, Konkursverwalter,
Halle a. S., Bismarckstr. 30, I.

Sonntag, d. 24. d. Mts.
trifft ein
frisches Transpott
Pa. Belgischer
Pferde bei mir ein.
Fr. Zwickert.
Halle a. S.,
Bismarckstr. 5.
Tel. 2921.

Hallesche Rad-Rennbahn,
Merseburgerstr.
Sonntag, den 24. August 1913, nachm. 3 1/2 Uhr
Grosses Dauer- u. Fliieger-Rennen.
Der goldene Kranz von Halle 1913.
Dauerfahrer: Stellbrinck-Berlin, Ebert-Leipzig,
Timmermann-Holland.
Vorverkauf bei: Steinbrecher & Jasper, Marktplatz 1;
Wilh. Welsch, Gr. Steinstr. 43; Wilh. Welsch, Leipzigerstr. 58;
Wilh. Welsch, Glauchaerstr. 70; Paul Grimm, Bernburgerstr. 16.

Jeder spielt sofort Klavier!
Ohne fremde Hilfe — ohne Notenkenntnis
kann jeder, ob alt oder jung, in kürzester Zeit flott und fehlerfrei
nach der Tafelmethode Klavier spielen. — Probeführer und Aufklärung
sendet gegen 50 Pfg. den
Musik-Verlag „Euphonia“, Friedenau 264 bei Berlin.

Große fachgewerbliche Ausstellung
für das Gastwirtsgewerbe, Hotel-
wesen und Volksernährung
vom 14. bis einschl. 22. August 1913
im Etablissement „Volkspark“, Burgstrasse 27, zu Halle a. S.
Täglich Konzerte, Gesangsvorträge, Solovorträge,
Kostproben, Freiskegeln, Preisschiessen.
Eintritt 50 Pf. Kinder 15 Pf.
Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Wir drei
wir rufen laut im Chore:
Heize nur
noch mit
Halore



Schubcreme
Pilo
wird täglich mehr verlangt.
Qualität und große Ausgiebigkeit
find die Vorzüge.
Pilo ist überall zu haben!

Apollo-Theater.
Unabdinglich 8 1/2 Uhr: **Bombenladerfolg!**
„Die spanische Fliege“

Raben-Insel
Etablissement Kurhals,
Freitag, den 22. August, nachmittags
von 3 1/2—7 Uhr
Gr. Konzert,
ausgeführt vom Hall Berg-Orchester,
Leitung Herr Kapellmeister O. Kaltenberg.
Eintritt 15 Pfg.

Bad Wittekind.
Freitag, 22. August,
nachm. 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert
vom Stadttheater-Orchester,
(Kapellmeister Heinrich Sauer).
Eintrittspreise:
35 Pfg. inkl. Eintrittsteuer.
3 D.
22./8. 8 Uhr geselliger Abend.
Verein ehemal. 36er.
Sonntag, den 24. d. Mts., Teil
nahme an der
Fahnenweihe
des Vereins ehemal. 36er
truppen.
Sonnabend, 1. Uhr mittags
Stiftungsfeier, 2. Uhr Kaffeetrinken,
3. Uhr Besichtigung und Damentanz
beim Untertan.

Weissbier-Salon
Täglich
Künstler-Konzert.

Freitag und Sonnabend
grosser Massenverkauf
hochfeiner Seefische
aus 2 Kühlwaggons.
Nordsee



Seelachs ohne Kopf	Pfund 19	Goldbrat	Pfund 19
Brathellfisch	Pfund 19	Kabeljau ohne Kopf	Pfund 25
Schellfisch ohne Kopf	Pfund 30	Karbonaden	drauffertig 32
Brathellfisch	Pfund 33	Angelhellfisch	Pfund 45
Matjungen	Pfund 60	allerfeinst	Pfund 145
do. große	Pfund 73	Steinbutt	Pfund 145
Fischsander	Pfund 100		

Nielsenwahl allerfeinstes
zarter geräuch. Flussaale,
Stück 15, 25, 35, 45, 55, 65, 75, 85, 95,
105 bis 300

Vermischtes.
Patentanwalt Prillwitz
Berlin NW 21, Thurmstr. 31.

Deutung
der Handlition nach vorläufiger
Rechnung 21. I. rechts.
Nur noch kurze Zeit.
Gutachter allein stehender
Rameser und Gellert'sche
in einer Stadt Thüringens. An-
fang Bieriger, während ich halb
möglichst zu verheiraten. Etwas
Vermögen verheiratet. Mit ernst
gemeinte Offerten mit Wotot-
granis vermittelte unter S. L.
die Annoncen-Expedition von
Hedolf Müller, Hofmarkt 1 Thür.

Trauungen in England
Ralsburgs Arnheim-
Namburg. v. Hohe Steichen 151
Der
liefert **Rohöl**
für Petroleum? Angebots unter
U. 1188 an Rudolf Meffe,
Halle S.
Unter
Privat-Mittagsstisch
bei Frau Koch, Nr. Markt 24, III.

Habich's Hochschule
gr. Steinstr. 14, Eing. Wittlich
Anfang September.

Kindergarten Taubensr. 20.
Lektorin Klara Fuchs.
Anmeldungen werden jederzeit
angenommen.

Ueber vollständige Heilung
eines seit 16 Jahren bestehenden
ekrops. Ekzema's durch ihre be-
kannte Rino-Salbe, Rino-Tee, Rino-
Säure kann ich Ihnen berichten. Ich
sage nicht zuviel, wenn ich behaupt-
e, daß es gegen Ekzema keine besse-
re Heilung geben kann, als Rino-
Salbe. Mit dieser Versicherung
empfehle ich mich bestens dankend.
M. C. S.
Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen
Schleiden, Flechten und Haut-
leiden angewandt und ist in Dosen
à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den
Apotheken vorräthig; aber nur echt
in Originalpackung weiß-grün-rot
und Firma Rich. Schuber & Co.
Weinböhls-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.

Hallesche Liedertafel
Heute Donnerstag
8 1/2 Uhr
Neumärker
Uebungsabend